

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Taschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte über die praktische Arzneimittellehre in ihrem ganzen Umfange**

Uebersicht der eigentlichen medicinischen und chirurgischen  
Arzneimittellehre nach einer neuen, streng pathologisch-therapeutischen  
Classification

**Hensing, Johann Dietrich**

**Königsberg, 1798**

X. Klasse. Sialagoga; Masticatoria.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10085**

12. *Arsenicum album* zur Salbe in die flache Hand einzureiben als wirksames Diureticum in Wasserfucht. Innerlich, S. XL.

*X. Klasse. Sialagoga; Masticatoria.*

Der Speichelfluss wird auf zwei verschiedene Arten befördert, nämlich: 1) durch allgemeine Mercurialmittel, welche in allen Theilen des Körpers, besonders auf die Absonderungsorgane und lymphatischen Gefäße eine reizende stark auflösende Kraft äußern, und daher aufser dem Speichelfluss auch oft den Urin, Schweiß und Stuhlgang befördern (*Spuckmittel, Sialagoga*). 2) Durch idiopathische Reize im Munde (*Käymittel, Masticatoria*). Zu den letztern rechnet man auch solche, welche gar nicht ausleeren, sondern nur den übeln Geruch des Mundes verbessern, die Zähne befestigen &c., bloß weil sie gekaut werden.

A. *Sialagoga*. Nicht die Salivation, sondern nur die Mercurialmittel, besonders in Verbindung mit Opium und Diaphoreticis sind zur Heilung venerischer Krankheiten unentbehrlich; nur selten sind die hartnäckigen Fälle,

wo



wo man das Queckſilber bis zur anhaltenden Salivation geben muß; gewöhnlich ſetzt man es aus; ſobald ſich Speichelfluß zeigt, auf ſo lange bis dieſer aufhört. Zufatz von Kampfer verhütet noch am meiſten die Salivation. Allerdings helfen aber manchmal die Mercurialia durchaus nicht, wenn man in ihrer Anwendung nicht bis zu jenem Grade ſteigt; z. B. in der häutigen Bräune, chroniſchen Leberentzündung, im Hydrocephalus muß der Kranke durchaus ſaliviren; und immer iſt der Anfang von Salivation ein Kennzeichen, daß man das Queckſilber in gehöriger Stärke angewandt hat.

Ueberhaupt reizen die Mercurialia und löſen auf, durch die Salivation beſonders aber entkräften ſie; ſchwächen den Magen, trocknen den Körper aus, bekommen daher nicht bei inflammatoriſchen, plethoriſchen, trocknen, geſpannten Körpern, bei Cacochymia purulenta, von ſtarker Eiterung, bei groſſer Entkräftung, Scorbut, Neigung zu Blutflüſſen (daher auch bei Schwangern Vorſicht nöthig iſt), wenn man nicht durch Aderlaſſen, warme Bäder, Roberantia, Augentia, Antifcorbutica, Antipurulenta &c., nach Beſchaffenheit der Umſtände jene Gegenanzeigen hebt.

Zweiter Theil.

K

2. Mer.



a. *Mercurius vivus*. Selten benutzt man es für sich gegen Leibesverstopfung, als mechanisches, blos durch seine Schwere wirkendes Mittel, sondern vorzüglich abgerieben in verschiedenen Mischungen gegen venerische Uebel, als:

1. Mit Wasser zu einem Pulver abgerieben (*Aethiops per se*), giebt durch Verbindung mit Brodkrumen die *Kaiserschen Pillen*.

2. Mit Schwefel abgerieben (*Aethiops mineralis*), leicht salivierend; bei venerischen Hautkrankheiten, verstopften Gekrösdrüsen, anfangendem Staarè.

3. Mit Schwefel und Antimonium (*Aethiops antimonialis*), auflösend, diaphoretisch, nicht leicht salivierend; von gleicher Anwendung wie der Vorige, auch in Blattern, Gicht, Rheumatismen, Verschleimungen.

4. Mit Magnesia oder Krebsaugen (*Mercurius alcalifatus*) von gleicher Anwendung, aber leicht salivierend, vorzüglich bei verstopften Gekrösdrüsen, und zum Einstreuen in härtneckige Geschwüre. Entbehrlich, so wie auch die Abreibung mit Zucker oder Cremor  $\square$  (*Mercur. saccharatus*, *Mercur. tartarificatus*); mit Schleim von Gummi arabic. (*Mercur. gummosus Plenckii*);



kii); die *Pillulae mercurial. Pharm. Edinb.* (hart, schwer auflöslich!).

5. *Pillulae aethiopicae* (aus Mercur. viv., Sulphur ꝑii aurat. und Gummi Guajac.) sind schweißstreibend, weniger salivirend und vorzüglich bei venerischen u. a. Geschwüren und Hautkrankheiten wirksam.

6. *Unguentum mercuriale neapolitanum* (aus ꝑ viv. und Schweinsfett) am gebräuchlichsten zur Erregung der Salivation und als Resolvens; ohne solche Nachtheile für den Magen als innerliche Mercurialia. Zum Einreiben bei venerischen Bubonen, Geschwülsten, Lähmungen und allgemeiner Ansteckung; in vergifteten Wunden, verhärteten Drüsen, Wassersucht, gegen Läuse.

7. *Emplastrum mercuriale* bei Geschwülsten und Geschwüren, besonders venerischen; in Scropheln, Verhärtungen, Rheumatismen, lymphatischen Extravasaten, nach Verrenkungen &c. als Resolvens; nur bei sehr langwierigem Gebrauche macht es Salivation.

b. *Mercurialsalze*, oder Mercurius vivus mit Säuren verbunden, und dadurch schärfer, auflöslicher, als die Vorigen (a); nämlich:

K 1

1. Mer-



1. *Mercur. sublimat. corrosivus*, scharf, stark auflösend, bei übermäßiger Dose giftig, nicht leicht salivierend, bei Schwächlichen, zu Brustkrankheiten Geneigten weniger passend, aber ein bequemes, sehr bald heilendes Mittel in allen venerischen Krankheiten, hartnäckigen Hautkrankheiten, Geschwüren, Scropheln, Rheumatismen, und für die meisten Fälle, wo Mercurialia nöthig sind, hinreichend. Am besten in wässriger Auflösung mit schleimigen Getränken, Chocolate, Milch &c. verbunden.

2. *Mercur. dulcis*. Dem Vorigen ähnlich, aber schwer auflöslich, sehr leicht salivierend, und das mildeste, gebräuchlichste aller Mercurialmittel, nicht nur in allen venerischen Krankheiten, sondern auch als Resolvens, Antispasticum in Verstopfungen der Drüsen und Viscera, und daher rührendem Wechselfieber, verhaltener Menfes, Wassersucht, besonders Kopfwassersucht, schleichenden Fiebern, Scropheln, gegen Verschleimungen, in Angina polyposa und gangraenosa, chronischen Rheumatismen (besonders mit kleinen Dosen Ipecacuanha), gegen Würmer; in Ruhr, Entzündungen der Leber, Lunge, Pleuritis &c., nach hinlänglichen Antiphlogisticis (!); bei beschwertem Schlingen,  
Hydro-



Hydrophobie, Urinverhaltung; bei Blattern als Präservativ, zur Beförderung der kritischen Salivation, und gegen mancherlei üble Folgen derselben; beim Zahnen der Kinder, chronischen Ophthalmien; in Grind, Krätze u. a. Hautkrankheiten; weissen Fluß, Winddorr. Aeußerlich gegen Flecken der Hornhaut, in zertheilenden Salben gegen Wasserbruch &c.

Von gleicher Wirkung und Bestandtheilen ist der *Calomel*; aber bei nachlässiger Bereitung leicht scharf, heftig, sehr unsicher.

*Pulvis alterans Plummeri*, *Pillul. alterant. Plummer.* (aus Merc. dulc. und Spießglasgoldschwefel) lösen auf, treiben Schweiß und Urin, aber nicht leicht salivirend. In Hautkrankheiten, Rheumatismen, Scropheln, Drüsengeschwülsten, Verschleimungen, Wassersucht, verstopfter Menfes.

3. *Turpethum minerale*, drastisch, wenig gebräuchlich.

4. *Mercurius nitrosus*. Nach Selle sehr wirksam in venerischen und Hautkrankheiten, Verhärtungen, Rheumatismen, Scropheln &c.

5. *Mercur. tartarizatus* (in Weinsäure aufgelöst); *Merc. acetatus* (in Essigsäure); *Mercur. phosphoratus* (in Phosphorsäure aufgelöst).



löst). Neue sehr empfohlne Präparate, besonders der Letzte. (Kühn Magazin für die Arzneimittellehre 1. B. 1. St.).

c. *Mercurialkalke*, (Mercur. viv. in Säuren aufgelöst, durch Alkalien präcipitirt und dadurch mit Luftarten verbunden):

1. *Mercurius cinereus*. Von Bestandtheilen und guter Wirkung dem Mercur. nitros. (b. 4.) ähnlich.

2. *Mercur. solubilis niger Hahnemannii*. Milde, recht wirksam, in ähnlichen Fällen wie Mercur. dulc. (b. 2.), aber leicht auflöslich, nicht leicht salivirend.

B. *Masticatoria*. Man wendet sie an zum Kauen, Räuchern und als Gurgelwasser.

a. *Wirkliche Evacuantia*, die durch topischen Reiz im Munde den Speichelzufluß vermehren. Sie dienen: 1) überhaupt bei chronischen, rheumatischen und pituitösen Stockungen und Schmerzen im Munde, der Zähne und Ohren, feuchten serösen Ophthalmien, Angina serosa uvularis und tonsillaris, Verstopfungen der Tuba Eustachiana &c., bei kritischem Speichelfluß &c.; 2) als Reiz bei Lähmungen der Zunge. Hieher gehören nun:

Blaf-



Blosses äußerliches Klopfen auf die Parotis, Kauen auf einer Kugel (sehr gelinde); Kauen und Rauchen von Tabak; Kauen der *Radic. Pimpinellae albae*, *Angelicae*, *Imperatoriae*, *Ari*; der *Cortic. Cinnamom.*; *Semin. Carvi*, *Sinapis* u. a. aromatische gelinde scharfer Substanzen.

Schärfer; reizender, vorzüglich für Paralyfis Linguae und heftigen rheumatischen Zahnschmerzen: *Radic. Pyrethri*, *Armoraciae recent.*, *Zingiberis*; *Piper alb. und nigr.*; *Caryophylli aromat.*, *Nux moschata*; *Olea Caryophyllor.*, *Thymi* u. a. scharfe ätherische Oehle auf Zucker getropfelt an den Zahn oder unter die Zunge applicirt.

b. Zur Verbesserung des übeln Athems kaut man: *Semina Anisi*, *Cumini*; *Condita Rad. Celami*, *Cortic. Aurantior.* und *Citri*; *Cort. Cinnamomi*; *Gummi Myrrhae*, *Ambra*, *Trochisci Catechu* u. a. wohlriechende Dinge. Sehr oft ist es aber hinreichend und besser die Ursachen des übeln Geruchs zu heben, und dergleichen sind: unreiner, schwacher Magen; Schwindsucht; scorbutisches Zahnfleisch; widernatürliche Säckchen im Schlunde, wo Reste von Speisen stocken und verderben (diese muß



man von Zeit zu Zeit durch Auspülen mit Wasser, oder gelindes Kitzeln im Halse mit einer Feder ausleeren); vernachlässigte Reinigung der Zähne.

c. Um *Krankheitsansteckung* bei Epidemien durch den Speichel zu verhüten, kaut man Ingber, raucht Tabak u. s. w. (S. a.) um öfter auszuspeien.

d. Gegen wackelnde Zähne, schlaffes, leicht blutendes Zahnfleisch, dienen Adstringentia: Radix Bistortae, Tormentillae; Succus Catechu; Gummi Kino, Gummi Laccae; Alumen crud. &c. (XXV.).

---

XI. Klasse. *Sternutatoria*, (*Ptarmica*; *Errhina*.)

Sie vermehren topisch die Absonderung des Nasenschleims entweder durch Anfeuchtung und Erschlaffung, oder durch Reiz, und dienen:

- 1) bei wasserfüchtigen Zufällen der benachbarten Theile, besonders in Hydrophthalmia, Hydrodrops Oculi und Cerebri;
- 2) als *Excitantia* bei Paralysis in der Gegend, besonders im schwarzen Staar;
- 3) als *Evacuantia* bei chronischem Schwin-